

Pressemitteilung

Interesse an Existenzgründungen in Hamburg steigt deutlich

- Nachfrage bei he.i. Hamburger Existenzgründungsinitiative um 30 Prozent zum Vorjahr gewachsen
- Dienstleistungen, Freie Berufe, Einzelhandel, Gastronomie und Handwerk dominieren das Gründungsgeschehen
- Hauptmotivation zu Gründen sind flexiblere Arbeitszeiten und Wunsch nach Unabhängigkeit

Entgegen der deutschlandweit allgemein sinkenden Gründungstätigkeit steigt das Interesse am Thema Gründung in Hamburg deutlich an. Dabei sind es nicht nur innovationsgetriebene Digitalgründungen (Startups), die in der Hansestadt durchstarten – auch viele „klassische“ Gründungen wie Ladenbetreiber, Gastronomen, Designer oder Coaches erzählen Erfolgsgeschichten. Das bestätigen die Zahlen der he.i. Hamburger Existenzgründungsinitiative aus dem 1. Halbjahr 2017. Als Grund für das steigende Gründungsinteresse wurden vor allem der Wunsch, der eigene Chef zu sein, flexiblere Arbeitszeiten sowie bessere Karrieremöglichkeiten genannt*.

Hamburg, 30. August 2017 – Bereits im Mai verkündete der KfW-Gründungsmonitor Hamburg als neue Gründungshauptstadt noch vor Berlin. Nicht zuletzt, weil die Elb-Metropole optimale Einstiegshilfen in das Thema Selbstständigkeit bietet. Zahlreiche Angebote, Events und Services erleichtern die Existenzgründung und richten sich explizit auch an Interessenten, die nicht in vorrangig innovationsgetriebenen, digitalen Bereichen gründen wollen. Die he.i. Hamburger Existenzgründungsinitiative bestätigt nun diesen Trend. Die städtisch geförderte Initiative ist die erste Anlaufstelle für Gründungsinteressierte in Hamburg, die komplett branchenübergreifend berät. Sie verzeichnete bei der Anzahl der Erstberatungen im ersten Halbjahr 2017 eine Steigerung von knapp 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Insgesamt fanden von Januar bis Juni 546 Beratungen statt, 281 davon im persönlichen Gespräch. Bei der Branchenbetrachtung waren Gründungsinteressierte im Dienstleistungsbereich am stärksten vertreten (45 Prozent), gefolgt von Freien Berufen (29 Prozent), Einzelhandel, Hotel- und Gaststättengewerbe und Handwerk (je 7 Prozent).

Frauen gründen häufiger, ein Drittel der Gründer sind arbeitslos

Analog zu den Ergebnissen des KfW-Gründungsmonitors 2017 bestätigen die Zahlen der he.i. ein höheres Interesse am Thema Gründungen bei Frauen. Von den in der Datenbank der Gründungsinitiative erfassten Erstkontakten im ersten Halbjahr 2017 waren 57 Prozent weiblich. Die Zahl der an dem Thema Gründungen interessierten Arbeitslosen lag bei knapp 33 Prozent.

Coachingprogramm der hei. stark nachgefragt

Neben der Beratung erhalten Gründungsinteressierte bei der hei. das von der Stadt Hamburg geförderte Scheckheft mit Coachingprogramm „Selbstständigkeit kann man lernen“. Die Seminarteilnahme wird mit 500 Euro in Form von Wertschecks unterstützt, d. h. zwei Drittel der Seminargebühren werden über die Schecks bezahlt. 500 hei.scheckhefte stehen jährlich zur Vergabe zur Verfügung. Im ersten Halbjahr 2017 wurden bereits mehr als zwei Drittel (340) vergeben, weshalb die Stadt Hamburg aufgrund der hohen Nachfrage noch einmal 100 zusätzliche hei.scheckhefte zur Vergabe bis Ende des Jahres bewilligt hat. Zwischen knapp 100 Seminaren können Scheckheftbesitzer wählen – angefangen bei allgemeinen Themen wie Businessplan oder Gründung im Nebenerwerb über Themen aus dem Bereich Marketing und Vertrieb bis hin zu spezifischen Rechts-, Steuer- oder Versicherungsfragen. Die Voraussetzungen zur Bewilligung eines Scheckhefts sind leicht erfüllbar: Der Gründungsstandort ist Hamburg, man darf bisher nicht länger als zwei Jahre selbstständig gewesen sein und muss zur geplanten Gründungsidee passendes Fachwissen mitbringen.

„Brot und Butter-Gründungen“ als starker Wirtschaftsfaktor

„Es ist wichtig für Hamburg als Gründungsstandort, branchenübergreifende und niedrighschwellige Angebote für Gründungsinteressierte und junge Gründerinnen und Gründer anzubieten“, so Jörg Finnnern, Geschäftsführer der BG Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg, unter deren Dach auch die hei. angesiedelt ist. „Die steigende Nachfrage nach den Erstberatungsgesprächen und Scheckheften der hei. zeigt auch, dass wir entgegen des rückläufigen Gründungstrends ein enormes Gründungspotenzial in der Stadt haben. Dies gilt es, mit Hilfe des Hamburger Gründungsnetzwerks zu heben und auch jenseits der vielbeachteten Innovationsgründungen die Gründungen nicht aus den Augen zu verlieren, die sich mit dem ‚Brot und Butter‘-Geschäft auseinandersetzen, die letztlich aber mindestens genauso viel zur Wirtschaftskraft unseres Standortes beitragen“, so Finnnern weiter.

Über die hei. Hamburger Existenzgründungsinitiative

Die hei. Hamburger Existenzgründungsinitiative ist seit 1995 unter dem Dach der BG Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg als regionale Beratungseinrichtung für Gründungsinteressierte und Existenzgründer tätig. Als erste Anlaufstelle bietet die hei. kostenfreie Beratungsgespräche sowie Informationen und Veranstaltungen rund um das Thema Existenzgründung in Hamburg, unter anderem monatliche Gründertreffen und Businessplan-Workshops sowie den jährlichen Hamburger Gründertag. Die Initiative vermittelt Ansprechpartner aus den rund 100 regionalen Institutionen und Beratungseinrichtungen des Hamburger Gründungsnetzwerks und vergibt das von der Stadt Hamburg geförderte hei.scheckheft mit Coachingprogramm „Selbstständigkeit kann man lernen“. Mehr im Netz unter www.hei.hamburg sowie auf Facebook www.facebook.com/heimhamburg und Twitter www.twitter.com/hei_hamburg.

Presseansprechpartner:

Claudia-Marie Dittrich
hei. Hamburger Existenzgründungsinitiative
Besenbinderhof 39, 20097 Hamburg
Telefon: (040) 611 700-41, Email: c.dittrich@hei.hamburg
www.hei.hamburg
www.gruendertag.hamburg

*Stichproben-Befragung unter hei. Kunden 2017